

So



Eine Wädenswiler Erfolgsgeschichte

50 Jahre «So»

Edith Höhn, Gemeinderätin SP 2019–2023

Die erste dokumentierte Ausgabe unserer Parteizeitung «So» stammt sage und schreibe aus dem Jahr 1975. Das «So» feiert somit jetzt im Januar sein 50-Jahre-Jubiläum! Unsere Parteizeitung wird in alle Wädenswiler Haushalte verteilt und auch heute noch von Links bis Rechts gelesen und zitiert.

Im Jahr 1975 haben sich einige Genossinnen und Genossen zusammengesetzt und eine geniale Idee geboren. Sie haben in Handarbeit ein achtseitiges Informationsblatt erstellt und in Wädenswil verteilt. Sie fanden: «So sehen wir es!». Und so war wohl bereits der wichtigste Teil der Namensgebung erledigt. Das «So» ist geblieben, nicht nur im Namen.

Das Blatt wurde zur Information über anstehende Wahlen ins Leben gerufen. Aber auch, um die SP örtlich

bekannter zu machen und sich unter Gleichgesinnten besser zu vernetzen. Zum Gründungskreis gehörte unter anderem Peter Walt, SP-Gemeinderatspräsident 1980-1981.

Was damals berichtet wurde

In den ersten Jahren wurden in der Rubrik «So simmer» mittels spannender Interviews einzelne Mitglieder ins Rampenlicht gerückt. Diese Interviews lesen sich wie kleine Biografien, die aus heutiger Sicht viel über die damaligen Verhältnisse erzählen. Die älteren Interviews waren noch bei den Gewerkschaftskämpfen und Streiks für bessere Anstellungsbedingungen und Sozialversicherungen dabei, notabene in bekannten Wädenswiler Industriebetrieben.

Es wurden Jass-, Ski- und Kegelveranstaltungen oder Familienausflüge organisiert. Das gesellige Leben sollte nicht zu kurz kommen. Es gab den von Lise Meyer initiierten Frauenstammtisch inklusive «Baby-

sittervermittlung», «damit Frauen unter sich – ohne die allwissenden Männer – diskutieren können, was in unserer kleinen Stadt aktuell ist». Und wir lesen Weisheiten wie diese: «In der Politik und Wirtschaft verwirren sich die Ideen und Vorschläge öfters, selten im SP-Fan-Club und kaum beim Spaghetti-Jassen und Essen».

Eine Zeit lang gab es die Rubrik «Unfälle und Verbrechen», worin die Bürgerlichen ihr Fett wegbekamen. Die Ur-«So» wurde auch mit vielen treffenden Karikaturen illustriert. Die politischen Themen sind zum Teil noch heute Dauerbrenner: Verhinderung der Überbauung Stoffel, Zentrumsplanung, Städtebau und Häuser-Abriß, Gestaltung des Seeplatzes, blinde Sparwut bei der Budgetplanung, Abriß und Neubau Schönegg und Vieles mehr.



Ausgaben aus dem Jahr 1975

Zwei sehr verschiedene Ausgliederungen

JA zum Energieverbund weil das Projekt für Wädi im Alleingang eine Nummer zu gross wäre.

Dass wir uns von Öl und Gas wegbewegen müssen ist unbestritten. Jetzt können wir gleich doppelt gewinnen: mit dem neuen Energieverbund den Zürichsee als saubere Energiequelle und mit der Ausgliederung

der Energieverbund Wädenswil AG den Profi «energie360°» als kompetente Partnerin.

NEIN zur Ausgliederung Frohmatt.

Für das Alterszentrum Frohmatt dagegen gibt es bessere Entwicklungsmöglichkeiten als eine Ausgliederung.

weiter auf Seite 3 und 4

Abstimmen am 9. Februar 2025

- Wädenswiler Energieverbund
- Ausgliederung Frohmatt
- Umweltverantwortungsinitiative

Unterstützen Sie unseren Beitrag an die lokale Medienvielfalt.

Die «So»-Geschichte wird weitergeschrieben

Edith Höhn, Gemeinderätin SP 2019–2023

Mit dem «So» haben wir in Wädenswil etwas Einzigartiges. Es ist zwar eine Parteizeitung aber eben kein blosses «Mitglieder-Blättli». Vielmehr hat das «So» den Anspruch, eine politische Zeitung zu sein: parteiisch zwar, aber an die gesamte Wädenswiler Bevölkerung gerichtet.

In einer Zeit der kurzlebigen Informationsflut bringt das «So» klare Analysen, macht unsere Meinung zu aktuellen Wädenswiler Themen publik und zeigt der Bevölkerung regelmässig, wofür sich die SP Wädenswil in Stadtrat und Gemeinderat einsetzt. Das «So» ist mit einer Auflage von mittlerweile 11 600 Exemplaren unser wichtigstes und am breitesten gestreutes Kommunikationsmittel. Es macht unsere Partei und einen guten Teil der Arbeit von Jeder und Jedem von uns sichtbar. Das «So» erscheint vor jedem Abstimmungssonntag und publiziert zu allen Vorlagen die rechtzeitig gefasste SP-Parole. Pünktuell kommt es vor, dass wir einen Artikel zu einer eidgenössischen oder kantonalen Vorlage verfassen. Aber kommunale Themen haben im «So» Vorrang gegenüber den übergeordneten politischen Ebenen. Schliesslich wollen wir ganz gezielt die Bevölkerung von Wädenswil ansprechen.

Zum Jubiläum ein neues Kleid

Wie Sie bestimmt gemerkt haben, kommt die aktuelle Ausgabe etwas anders daher. Es war schon länger unser Wunsch und jetzt haben wir dem «So» rechtzeitig zum 50-Jahre-Jubiläum ein neues Layout gegeben. Uns gefällt's und wir sind erfreut über die Frucht der konstruktiven Zusammenarbeit mit der Agentur Schuwey Röllin. Mit dem neuen Layout soll unsere Zeitung moderner, übersichtlicher und ansprechender werden.

«So»-Ausgaben seit 1975 online veröffentlicht

Unser Redaktionsleiter Patrick Reust hat sich in der Schweizerischen Nationalbibliothek ins Archiv vertieft und die ersten physischen Ausgaben der Ur-«So» wieder ans Tageslicht gebracht. Inzwischen sind sie fast alle digitalisiert und ab der ersten Ausgabe im Januar 1975 auf der Homepage der SP Wädenswil veröffentlicht. Fehlende ältere Ausgaben werden laufend ergänzt. Ein interessantes Lesevergnügen für kalte Winterabende steht allen mit unserem «So»-Archiv zur Verfügung. Wir wünschen viel Spass beim faszinierenden Entdecken dieser Wädenswiler Zeitzeugnisse.

Wie kommt das So unter die Leute?

Im «So» steckt viel ehrenamtliche Arbeit von den Schreibenden. Vor allem aber auch von der Redaktion, dazu gehören Patrick Reust, Edith Höhn und Hans Roth, dem Lektorat durch Karin Signer, über die Verteilerinnen und Verteiler bis zum Layout, das seit 2008 durch die Hände von Genosse Ueli Schuwey geht. Ausser in den Ortsteilen Hütten und Schönenberg, wo unsere Zeitung per Post in alle Haushalte gelangt, ist Hans Roth für die Verteilung zuständig. Er koordiniert ein bewährtes Netzwerk von 26 Ehrenamtlichen, mit starken Armen und wandererprobten Waden: Hansruedi Stauffer, Fabio Trombetta, Antonio Finger, Vera Erni, Katja Schicht, Annette Frey, Hansjörg Schmid, Ueli Schuwey, Jan Keller, Hanna Landolt, Vreni Köhl, Hans Roth, Marzella Durschei Largiadè, Peter Huber, Edna Diener, Daniel Willi, Bea Gmür, Patrick Reust, Christoph Hirzel, Annermarie Stocker, René Peter, Thomas Hartmann, Sepp Dorfschmid, Daniel Tanner, Ruedi Hotz, Hermann Koch.

Die «So»-Redaktion bedankt sich, ohne Euch wäre das nicht möglich.

Das liebe Geld

Finanziert wird das «So» zu rund einem Drittel aus Abo-Einnahmen. Die Zeitung ist, trotz der vielen ehrenamtlichen Arbeit, einer der grössten Budgetposten der SP Wädenswil. Aktuell läuft eine Spendenaktion: wir sind dankbar für jede grosse und kleine Einzahlung von allen, die unseren Beitrag zur lokalen Medienvielfalt anerkennen und unterstützen wollen. IBAN und TWINT befinden sich auf Seite 4.

Wir danken an dieser Stelle allen Leserinnen und Lesern, die uns in den vergangenen Jahren die Treue gehalten haben, die uns kritisiert oder aufgemuntert haben und sogar denen, die das Blatt in der Luft zerrissen haben. Wir freuen uns, wenn Sie auch in den nächsten Jahren dabei sind.



- 1 - Ausschnitt aus dem So #1/1975
- 2 - Ausschnitt aus dem So #2/1978
- 3 - Ausschnitt aus dem So #1/1978: Kosten in den Gemeindewahlen 1974 für Inserate im Amtsanzeiger
- 4 - Ausschnitt aus dem So #1/1977
- 5 - Ausschnitt aus dem So #4/1977

Abstimmung zur Ausgliederung unseres Alterszentrums Frohmatt

Wo bleiben die Vorteile für die Bevölkerung?

Patrick Reust, Gemeinderat SP



Gehört auch zum Alterszentrum Frohmatt: Das Haus Stollenweid in Schönenberg.

Nein zur Verselbständigung der Frohmatt. Es ist besser, unser Alterszentrum in der Stadtverwaltung und damit im vollen Einflussbereich von Parlament und Souverän zu belassen. Stattdessen soll der Stadtrat jetzt rasch alle Empfehlungen aus dem Poledna-Bericht umsetzen.

Aus der Administrativuntersuchung durch Professor Poledna zum Betrugsverfall in der Frohmatt ging ein Bericht mit Empfehlungen hervor. Damit sollten sich vergleichbare Veruntreuungen aus Sicht des Rechtsanwalts verhindern lassen. In einer Medienmitteilung anfangs 2024 informierte der Stadtrat zum weiteren Vorgehen. Griffige Massnahmen, wie die zentralisierte Bezahlung von Rechnungen, hält er für wenig nützlich und verzichtet darauf. Auch die Empfehlung eines zentralen Personalwesens will der Stadtrat nicht umsetzen. Die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission hält im vergangenen Oktober fest, dass die Massnahmen aus dem Poledna-Bericht von höchster Wichtigkeit seien. Sie äussert ihr Unverständnis, dass diese nicht mit Nachdruck umgesetzt wurden.

Plötzlich steht die Ausgliederung im Raum

Im Gegensatz zu den Empfehlungen aus dem Poledna-Bericht, treibt der Stadtrat eine eigene Massnahme vehement voran: die Verselbständigung der Frohmatt. Sie bedeutet aber nur Veränderungen für die Frohmatt selbst, wogegen die Empfehlungen aus dem Untersuchungsbericht in allen Bereichen der Stadtverwaltung Verbesserungen brächten.

Demokratieabbau

Mit der Ausgliederung würde ein grosser Budgetposten der demokratischen Kontrolle entzogen. Und dies, obwohl sie mit Steuergeld finanziert werden soll. Das Parlament hätte mit dem städtischen Budget keine Einflussmöglichkeit mehr und das Volk dürfte nicht mehr über grosse Investitionen abstimmen. Und falls die private Firma zu einem Sanierungsfall würde, müsste abermals die Bevölkerung bezahlen. Denn die Stadt Wädenswil muss den gesetzlichen Versorgungsauftrag erfüllen.

Hat die Stollenweid eine Zukunft?

Die neue Frohmatt AG könnte in Eigenregie über den Fortbestand der Stollenweid entscheiden. Einzige Auflage: «Ein Angebot für die Bevölkerung im Wädenswiler Berg ist in Zukunft anzustreben.» Wir sind der Meinung, ein solches Angebot gehört zum Service Public. Bei einem Ja zur Ausgliederung würde dies vor allem zu einem wirtschaftlichen anstatt einem politischen Entscheid werden.

Weitere gewichtige Nachteile

Nach einer Verselbständigung der Frohmatt, gäbe es für Prozesse, die jetzt stadintern ablaufen, mehrere externe Schnittstellen. Städtische Leistungen und spezialisiertes Know-how – beispielsweise zum öffentlichen Beschaffungsrecht oder in der IT – müssten künftig teuer eingekauft werden.

Auch gibt es keine Garantie, dass die Firmen-Interessen einer Frohmatt AG immer deckungsgleich mit den öffentlichen Interessen der Stadt Wädenswil sein würden.

Abstimmen
09.02.2025

SP

Wädenswil

Energieverbund Wädenswil

Ausgliederung in eine eigenständige Aktiengesellschaft

Ja

Ausgliederung der Frohmatt

in eine eigenständige Aktiengesellschaft mit gemeinnützigem Zweck im Eigentum der Stadt Wädenswil

Nein

Bund

Volksinitiative Umweltverantwortungsinitiative

Volksinitiative vom 21. Februar 2023 «Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen»

Ja

So gut

Haben Sie Ihrer Nachbarschaft etwas zu bieten und haben Sie hin und wieder auch selbst Bedürfnisse? Dazu hat der Verein «AGORA» eine Nachbarschaftshilfe für Wädenswil gegründet. Ziel: Man kennt sich im Quartier und steht sich bei Bedarf gegenseitig bei. Es gibt eine persönliche und eine digitale Vermittlung. Letztere mit der App «Sugar Cup».

So viel 50

Wie könnte es anders sein. Wir feiern unser 50-Jahre-Jubiläum und sind stolz auf jedes einzelne Jahr, in dem das «So» drei bis acht Mal erschienen ist.

So eingespielt

Seit geraumer Zeit ist das «So»-Redaktionsteam konstant: Patrick Reust, als umsichtiger Planer, Edith Höhn als Wort-Akrobatin und Hans Roth als Hans Dampf in allen Gassen: Redaktion, Grobverteilung und Springer. Die Arbeit im Team macht uns Freude. Als politisch interessierte Personen haben wir immer Themen parat. Auch Vorstand und Fraktion dürfen sich einbringen. An der Redaktionssitzung treffen wir eine Auswahl und verteilen die Aufgaben. Während der Entstehung von Text und Bild sind wir individuell unterwegs. Zum Redaktionsschluss landet alles bei Patrick, der es abrundet und ans Layout übergibt. Eine durchwegs inspirierende und freudige Arbeit.

Ja zu einheimischer Energie

Mit dem Energieverbund Wädenswil können wir erneuerbare Energie in praktisch unbegrenztem Ausmass erschliessen. Wir schaffen mit dem Bau und Betrieb lokale Arbeitsplätze und reduzieren unsere Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen.

Ein Rückblick auf die Debatte im Parlament.

SP-Stadtrat Jonas Erni nennt das Projekt einen «Wendepunkt der Energieversorgung». Das Potenzial der Seewasser-Energie könne optimal genutzt werden. Die Vorteile seien die Einsparung von fossilen Brennstoffen, sowie die Unabhängigkeit von ausländischen Energielieferungen. Ausserdem schaffe das Projekt lokale Arbeitsplätze.

Ein Antrag auf Reduktion der städtischen Beteiligung auf 20 Prozent wurde im Gemeinderat mit grosser Mehrheit abgelehnt. Ein zusätzlicher Projektierungskredit von 1 Mio wurde,

trotz geforderter Abstimmung unter Namensaufruf, einzig ohne die Stimmen der SVP angenommen. Der Kredit wird nach der Gründung an die Energieverbund Wädenswil AG weiterverrechnet. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, dass die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission Einsicht in die Geschäfts- und Revisionsberichte haben soll. In der Schlussabstimmung stimmte er dem Energieverbund mit 27 gegen 7 Stimmen zu.

Ja zur Energie aus unserem See

Mit der Gründung der Energieverbund Wädenswil AG kann die Stadt zeigen, dass eine zukunftsorientierte, klimafreundliche Wärmeversorgung möglich ist.

Dazu muss der Energieverbund am 9. Februar 2025 auch noch vom Stimmvolk angenommen werden. (hr)

Corinna Martinelli für die SP im Gemeinderat

Nach ihrer Rückkehr aus dem Ausland vor zehn Jahren, hat sich Corinna Martinelli bewusst für Wädenswil entschieden. Die Lage am See, die Nähe zu den Bergen und die gute Verkehrsanbindung nach Zürich gaben den Ausschlag. Corinna arbeitet für die Stadt in der Dienststelle Sozio-kultur als Sachbearbeiterin Administration und Buchhaltung. Als der frei gewordenen Gemeinderatssitz von Daniel Willi zur Verfügung stand, hat sie sich dieser Herausforderung gerne gestellt. Im Parlament will sie sich für bezahlbaren Wohnraum und funktionierende, unterstützende und

wertschätzende Rahmenbedingungen für berufliche Wiedereinsteigerinnen einsetzen, sowie den Anliegen der Einwohnerinnen und Einwohner von Wädenswil eine Stimme geben. (eh)



So unterstützen

Hat Ihnen diese Ausgabe gefallen? Bitte unterstützen Sie unsere ehrenamtliche Arbeit mit einer Spende oder kaufen Sie ein Abo.

Kontakt so@spwaedenswil.ch
Abo-Preis CHF 12.–
Unterstützungs-Abo CHF 25.–



Banküberweisung
IBAN CH35 0900 0000 8004 3003 3

Bequem mit TWINT bezahlen



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer TWINT App.



Geben Sie den Totalbetrag ein und bestätigen Sie Ihre Zahlung.